

THE COLT® SAA

LEE PRESTON

Als die wahrscheinlich bekannteste Handfeuerwaffe der Geschichte, wurde der Colt Single Action schlechthin ein Symbol Amerikas. Gefördert wurde dies noch von den Historikern und Schreiberlingen, die die Siedlungsgrenze im Westen des späten neunzehnten Jahrhunderts verherrlichten, lange schon bevor Hollywood und das Fernsehen den Mythos des amerikanischen Westens kreierten, so wie er auch noch heute wahrgenommen wird. Dieser Revolver, sowie die dazu gehörigen Holster und Pistolengürtel, haben immer eine bedeutende Rolle in der Ikonografie des Westens gespielt, untrennbar verbunden mit Revolverschützen, Cowboys, Indianer, der US Kavallerie... und Figuren.

Der Colt SAA ist eine klassische Handfeuerwaffe, weitverbreitet seit ihrer Einführung im Jahre 1873 bis zum Zweiten Weltkrieg, als Colt in großem Umfang in die Kriegsproduktion einstieg und die Herstellung des SAA einstellte. Obwohl der Revolver wirklich in jedem Western Film auftauchte, ist es in Wahrheit doch so, dass aufgrund seines relativ hohen Preises und der teuren Munition im realen Waffenlager des Westens



Sheriff William A. Mac Rae (1875 - 1946).

Der Revolver steckt in der Scheide eines John Bianchi's "Mexican Loop" Holsters.

Ein großartiger Colt SAA 5 1/2, gefertigt 1917. Er gehörte Sheriff William A. Mac Rae aus Wyoming County, New York. Er schießt 44-40s, (das gängigste Kaliber im Westen, da es kompatibel mit dem Winchester Karabiner war). Die originalen Elfenbeingriffschalen sind wunderschön.

HISTORICAL BACKGROUND

Patronen werden in die Trommel geladen.



Der Hahn in Schießposition (dritter Click).



Detail von Auswerfer und Feder und der Kopf des Sockelstifts der Trommel.

Ein vernickelter Colt SAA 5 1/2 der dritten Generation, gefertigt 1990 und ausgestattet mit Sambar Griffschalen.

Der Revolver in einer "Schnell-Zieh-Vorrichtung aus den 1950ern.

Trommelrevolver und andere billigere Handfeuerwaffen vorherrschten. Gleichwohl wurde er von der U.S. Army und solch Berühmtheiten wie Wyatt Earp, Buffalo Bill Cody, Bat Masterson oder in neuerer Zeit Teddy Roosevelt oder General Patton sehr wohl benutzt. Und natürlich ganz zu schweigen von vielen Banditen wie Jesse James, Cole Younger, John Wesley Hardin oder Butch Cassidy, um nur ein paar von ihnen zu nennen

“Les Lanciers rouges”, die roten Ulanen, ist der Beiname, den das zweite Regiment der Lanzenträger der Garde Napoleons aufgrund der auffallenden roten Farbe seiner Bekleidung erhielt.

Die Uniform der Lanciers rouges war zweifellos die bestaussehendste unter den vielen Kavallerieeinheiten, die die Garde Napoleons bildeten und erregte Bewunderung unter der Zivilbevölkerung und im Militär, wo immer die Lanzenträger vorbei kamen.

Die Kleidung war der des 1.Regiments der polnischen leichten Reiterei ähnlich, sie trugen die typische “Tschapka” (Kopfbedeckung) und “Kurtka” (kurzschößige Jacke) polnischer Herkunft.

Vorherrschende Farbe der Uniform dieser Einheit war das Scharlachrot. Die Kragen, Vorstöße, Schoßumschläge und Ärmelaufschläge waren in elegantem Dunkelblau eingefasst.



CARLOS ROYO

LANCIERS ROUGES

Andrea Miniatures
Scale 1/10



Kommandeur der Escadron Albert de Watteville (1787-1812). Bild von François van Dorne.

DAS 2. REGIMENT der “CHEVAU-LÉGERS LANCIERS DE LA GARDE IMPÉRIALE”

Im Juli 1810 unterschrieb Napoleón Bonaparte den Erlass, dass Holland offiziell vom französischen Imperium annektiert wurde.

Die holländischen Truppen wurden dem französischen Heer eingegliedert und da Napoleon aufgrund ihrer über die Jahre hin gezeigten Linientreue große Hochachtung vor den Holländern erworben hatte, entschied er, eine ihrer Einheiten in seine Reichsgarde zu übernehmen.

Auf diese Weise wurde aus den Husaren der königlichen Garde Hollands das 2. Regiment der Lanzenträger der Reichsgarde.

Am Anfang waren nur holländischstämmige Rekruten zugelassen, in Ermangelung dieser schuf man später auch Plätze für deutschstämmige Soldaten.

Das Regiment bestand aus vier Einheiten, insgesamt waren es 939 Männer. Per Dekret von 1812 wurde dem Regiment eine fünfte Einheit zugefügt, so dass es sich nunmehr auf 1406 Männer belief.

Was die Erfolge der roten Ulanen in der Schlacht betrifft, gab es Licht- und Schattenseiten. Einerseits vollführten sie Bravourstücke, andere ihrer Unternehmen verliefen jedoch sehr unglücklich. So zum Beispiel der Russlandfeldzug, der sich verichtend auf das 2° Regiment auswirkte, hauptsächlich aufgrund des russischen Klimas und der ständigen Angriffe der Kosaken.

erfolgreich zahlreiche britische Reitertruppen, die die französischen Truppen auf deren Rückzug ständig angriffen.

Nach der Abdankung Napoleons und der Wiederkehr König Luis XVI-II begannen sich die verschiedenen Truppen aufzulösen, bis das Regiment Ende 1815 schließlich ganz verschwand.

Während der Schlacht von Waterloo nahmen die roten Ulanen an den ergebnislosen Einsätzen teil, die General Ney gegen die britischen Bodentruppen führte und sie bekämpften



Lancier rouge. Galauniform, 1811. Lucien Rousselot. Andrea Press.

DIE BEMALUNG

Am Wichtigsten bei der Bemalung dieser Szene war es, das Wesen der beiden Personen herauszuarbeiten. Zum einen Dragaloth Morben, ein dunkler Elf, der normalerweise in Illustrationen mit dunkler Haut dargestellt wird, überwiegend in blaugrauen Tönen.

Auch bei seiner Kleidung sind dunkle Töne vorherrschend, ich entschied mich für eine Auswahl an Braun, Grau und Veilchenblau-Tönen. Ihm entgegengestellt wird Ithandir, ein Elf, dessen angedeutete Rüstung von einem schwingenden Umhang bedeckt wird. Er hat in jeder Hand ein Schwert und sieht fast so aus als würde er schweben. Bei seinen Farben sollte man an das Licht denken müssen, daher wählte ich für Rüstung und Umhang eine Farbpalette aus Blautönen.

In diesem Artikel möchte ich mich aber auf die Bemalung des dunklen Elfs beschränken, bei diesem gibt es auch mehr interessante Lichtreflexe. Ich begann mit dem Gesicht. Indem ich es getrennt vom Rest des Körpers behandelte, konnte ich den

Airbrush-Pinsel für das Auftragen der Grundfarbe und einer Dunklerschattierung benutzen. So konnte ich die wesentlichen Konturen des Gesichts betonen und die Grimasse, die der Mund schneidet, deutlicher hervortreten lassen.

Ich trug auf das Gesicht vorsichtige Washes auf, die Licht- und Schattenbereiche andeuteten. Als Beleuchtung wählte ich das Oberlicht, die von mir ausgesuchten Töne findet ihr im Farbschema am Ende dieses Artikels. Ich wählte für die Haare einen weißen Farbton, weil sich dadurch das dunkle Gesicht stärker abhebt.

Für den Schluss lassen wir uns die Lichtreflexe, die von dem Stein in seiner rechten Hand ausgehen. Genau die Farbe dieses magischen Edelsteins muss sich in seinen Augen widerspiegeln, was uns den Energiefluss im Körper des Magiers zeigen soll. Zwar bestand meine erste Farbauswahl für das Gesicht aus einer Reihe von Grautönen und Veilchenblau, zusätzlich fügte ich jedoch noch einen grünlichen Reflex hinzu. Dazu trug ich nacheinander mehrere

verdünnte Washes auf, die mit jedem erneuten Auftrag mehr Farbtiefe bekommen.

Gehen wir nun zur Bemalung des Steins über, der ja die Ursache des grünlichen Reflexes im Gesicht ist. Meine Grundidee war, die durchscheinende weiße Grundierung als Ausgangspunkt und hellsten Punkt zu nehmen und von da ausgehend den Stein bis in die Winkel dunkler werden zu lassen. Dabei trägt man die Farbe mit vorsichtigen Pinselstrichen bis in die äußersten Winkel des Steins auf. Umgekehrt tragen wir nun weiße Farbe von außen bis zur Mitte des Steins auf und lassen die Kanten dadurch hervortreten. Während der Bearbeitung der Figur korrigieren wir immer wieder einzelne Schattierungen, wo eine Korrektur notwendig ist.

Die Figur soll insgesamt in den Farben harmonisch wirken und ihre Persönlichkeit eine unheimliche Ausstrahlung bekommen. Wenn die Szene bemalt ist und die Figuren angeklebt, nehmen wir die letzten Nachbesserungen am Sockel vor und wenden uns dem letzten Schritt zu.



Grundfarbe, mit dem Airbrushgerät aufgetragen.



Erste Dunklerschattierung, auch mit dem Airbrushgerät aufgetragen.



Wir verstärken die Schatten in den Augenhöhlen und im Innern des Mundes.



Wir malen die Grundfarbe des Haars und die Mitteltöne im Gesicht, und lassen die Übergänge zwischen hellen und dunklen Bereichen fließender erscheinen.



Erste Dunklerschattierungen im Haar und letzte Schatten im Gesicht. Anschließend kommen die ersten Washes mit grünlicher Farbe, die die Lichtreflexe ausgehend vom Edelstein auf das Gesicht darstellen.



Wir verdeutlichen noch um die Augen herum die Lichtreflexe und malen Lichter auf die Haare.



Grundfarbe des Edelsteins, in der Mitte wird er etwas heller gemalt.



Wir tragen einige Washes mit dunklem Grün Xnac-12 auf, dabei konzentrieren wir uns auf die äußeren Winkel des Edelsteins. Die Kanten werden mit mattem Weiß Xnac-01 nachgezogen.



Grundfarbe der Rüstung mit einer Mischung aus ACS-07: N°3 + Schwarze Tinte.



Grundfarbe des goldenen Teils: ACS-08: N°3 + gelbgoldeneTinte + haselnussbraune Tinte.



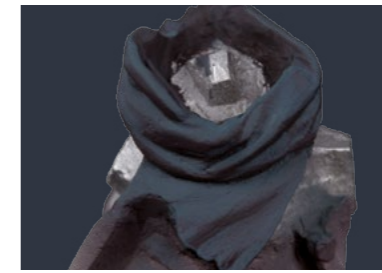
Die Lichter und Schatten der Rüstung werden mit den entsprechenden Tönen aus dem Farbsset Silber und dem Farbsset Gold gemalt. Anschließend malen wir die Lichtreflexe des Edelsteins: Xnac-14 Smaragdgrün+ Xnac-01 mattes Weiß.



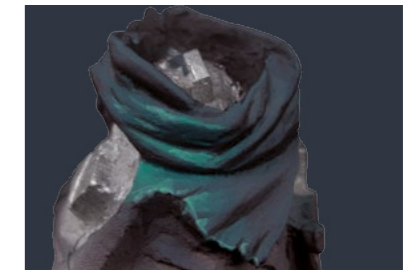
Mit der gleichen Mischung malen wir die Reflexe, die auf den unteren Teil der Rüstung scheinen.



Letzte Abnutzungs- und Rosteffekte mit einem Wash mit XNAC-36 Dunkles Orange.



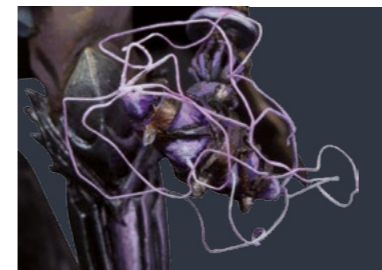
Mit dem Airbrushpinsel malen wir das Halstuch mit dem Farbsset Schwarz ACS-02.



Die Reflexe des Edelsteins werden mit dem Pinsel gemalt, es sind zwei oder drei Lasuren nötig.



Wir verwenden den durchsichtigen Plastikständer eines Modells und ziehen das Plastik auseinander, während wir es mit einem Feuerzeug erwärmen.



Die Blitze malen wir unter Verwendung der Töne des Steines im Stab mit XNAC-32 Helles Purpurrot + XNAC-01 Mattweiß.

